Zeitschrift: Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Thurgau

Band: 78 (1942)

Heft: 78

Artikel: Jahresversammlung in Münsterlingen

Autor: Meyer, Bruno

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-585126

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresversammlung in Münsterlingen

14. Juni 1941

Endlich im Juni 1941 konnte die schon im Herbst 1939 geplante Jahresversamm= lung in Münsterlingen stattfinden und wurde dank einem Einsehen des Wettergottes auch zu einem vollen Erfolg. Der Präsident eröffnete die Sitzung am spätern Vormittag im Gasthaus Schelling und erteilte sogleich Herrn Professor Dr A. Scheiwiler das Wort zu seinem Vortrag über die Geschichte des Klosters Münsterlingen. In einem ausgefeilten Referat machte Professor Scheiwiler seine Hörer mit der ganzen Geschichte des Stiftes und Klosters Münsterlingen bekannt. Zuerst wurde die Gründungssage berührt und die Entstehung nach der urfundlichen Überlieferung dargestellt, dann ergab die Unterstellung unter den Dominikanerorden im 14. Jahrhundert Gelegenheit, die Eigenart eines Kanonijjenstiftes genau zu schildern. Die Reformation und die Neugründung des Rlosters durch Benediktinerinnen von Engelberg führten dann über zur Schädigung durch die Schweden bei der Belagerung von Konstanz und zur neuen Blüte des Klosters im 18. Jahrhundert, die sich schon äußerlich durch den großen Neubau kennzeichnet, der an die Stelle des alten am Seeufer gelegenen Rlosters trat. Mit der Helvetik brach aber dann eine Zeit an, die zu Güterverlusten und staatlicher Klosterverwaltung führte, und mit der Einrichtung des Kantonsspitales wurden die Alosterfrauen bereits teilweise aus ihren Räumen weggewiesen, die sie dann 1848 durch die Klosteraufhebung ganz verloren.

Nach dem pünktlich beendeten, reich befrachteten Vortrag wurden das gemeinsame Mittagessen eingenommen und alsdann die Vereinsgeschäfte erledigt. Der Präsident, Rektor Dr Leisi, erstattete den Jahresbericht und gab eine Übersicht über Ereignisse und Vereinsführung seit der letzten Jahresversammlung in Vichelssee. Trotz den schwierigen Verkehrsverhältnissen konnte er Mitglieder aus allen Winkeln des Thurgaus begrüßen, die mit unentwegter Treue zum Sistorischen Vereine die Jahresversammlungen besuchen. Wie üblich wurden unterdessen ein Seft des thurgauischen Urkundenbuches und das Heft 77 der Veiträge heraussgegeben. Das Heft zum Vandenbuches wird vorläusig einen Haltespunkt bedeuten; denn die Ariegsereignisse haben es mit sich gebracht, daß ein Teil der inländischen und ausländischen Archive unzugänglich ist. Im Interesse des begonnenen Werkes ist aber zu hoffen, daß die Pause nicht allzu groß werde. Das Jahresheft sollte den Beitrag von Sekundarlehrer K. Tuchschmid in Eschlikon über die Geschichte des Tanneggeramtes enthalten, indessen zeigte es sich, daß der Verfasser wegen Militärdienstes und anderen Verpslichtungen außerstande war,

das Manustript abzuschließen. Die Umstellung auf neue Artikel hat dann die Herausgabe noch etwas verzögert, doch konnten die Hefte noch so versandt werden, daß sie die Mitglieder vor der Jahresversammlung erhalten haben. Diese verspätete Herausgabe des Jahresheftes hat aber zur Folge gehabt, daß die Jahresrechnung nicht abgeschlossen werden konnte; denn der Jahresbeitrag für das Jahr 1940 ist noch nicht fertig eingezogen. Die Rechnung wird aber in kurzem abgeschlossen werden können.

Der Bereinsvorstand hat sich mit verschiedenen neuen Anregungen und Arbeiten befassen müssen. Im Frühling hat sich zur gegenseitigen Erleichterung der Arbeit und zur Ermöglichung eines Anpackens auch größerer Fragen eine Vereinigung aller für die thurgauische Heimatkunde tätigen Vereine gebildet, und auch der historische Verein ist diesem thurgauischen Seimatverbande beigetreten. Die Schweizerische Gesellschaft für Kunstgeschichte hat mit dem thurgauischen Regierungsrat Verhandlungen über die Herausgabe der Kunstdenkmäler des Rantons Thurgau begonnen, und die Regierung wird die Vorarbeiten sofort an die Hand nehmen. Es handelt sich dabei um das große Runstdenkmälerwerk, von dem verschiedene Bände anderer Kantone bereits herausgekommen sind. Der Bereinsvorftand hat fich aber auch mit der Frage der Herausgabe der thurgauischen Rechtsquellen befaßt und beschlossen, diese zu fördern; doch fehlt es heute leider noch an Bearbeitern. Dabei zeigt es sich, daß im Kanton unbedingt eine Zentral= stelle bestehen sollte, die sich nicht nur nebenbei aus Liebhaberei, sondern von Amtes wegen mit allen diesen Fragen befaßt. Der Vorsitzende ist daher der Meinung, daß mit dem Regierungsrate Fühlung genommen werden sollte, um die Stelle des Kantonsarchivar dauernd zu besetzen, und die Versammlung stimmt einem entsprechenden Antrage einstimmig zu.

Die Übersicht über die Finanzen und den Mitgliederbestand des Vereins ergibt ein beruhigendes Bild des inneren Gleichgewichtes. Gestorben sind leider im letzten Jahre die Herren

> A. Beerli, alt Bezirksgerichtspräsident, Kreuzlingen Adolf Böhi, Gemeindeammann in Schönholzerswilen Dr. Otto Isler, Kantonsarzt, Frauenfeld H. Kriesi, alt Gemeindeammann, Bischofszell Dr. Ernst Schmid, Professor in St. Gallen Dr. Alphons von Streng, alt Nationalrat, Fischingen A. Traber, auf Schloß Blidegg bei Bischofszell.

Der Präsident gedenkt dabei im besonderen der Verdienste von Professor Dr. Ernst Schmid um die Erforschung der Siedelungsgeschichte des Thurgaus und um die Leitung des Bodenseegeschichtsvereines, und der bedeutenden Rolle, die Nationalrat von Streng im politischen und wirtschaftlichen Leben des Kantones gespielt hat.

Dem Verluste entspricht aber auch ein Zuwachs, es sind im vergangenen Jahre 14Mitglieder neu in den Verein eingetreten, und so können wir auf stetiges weiteres Gedeihen des Vereines hoffen, zu Nutzen und Chren unseres Vaterlandes, auch wenn sich in der heutigen Zeit Gedanken der Besorgnis um die Heimat nie ganz vertreiben lassen.

Oberst Schaer (Arbon) macht am Schlusse der Sitzung noch die Mitteilung, daß Rektor Dr. Leisi vor einer Woche zum Präsidenten des Bodenseegeschichtsvereines erkoren worden sei, und mit Akklamation ehrt die Versammlung ihren Vorsitzenden, der sich damit eine neue Last zu seinen vielen Pflichten aufgebürdet hat.

Mittlerweile war die Mittagspause verstrichen, und man begab sich in die ehesmaligen Alostergebäude, um in der Kapelle den Lichtbildervortrag über die Glassgemälde von Tänikon anzuhören, den Professor Dr P. Boesch aus Zürich hielt. Im 16. Jahrhundert wurde nach der Wiedererrichtung des Klosters Tänikon dessen Kreuzgang mit einer Reihe wunderbarer Glasgemälde geschmückt, die leider nach der Aushebung des Klosters im 19. Jahrhundert in alle Welt zerstreut worden sind. Besonders schön war eine Darstellung des Lebens Christi, die der Zürcher Glasmaler Riklaus Bluntschli nach Borlagen von Dürer schuf. Da der Bortrag in einem der nächsten Hefte der Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich reich bebildert erscheinen soll, erübrigt sich eine ausführlichere Berichtserstattung, die zudem das Wesentliche vermissen ließe, weil sie die Pracht der Scheiben ja nicht im Bilde zeigen könnte. Mit Bedauern nahm man allerdings zur Kenntnis, was Tänikon und der Kanton Thurgau da verloren haben, und dachte dabei an Wettingen, das seine Glasgemälde heute noch besitzt.

Nach dem Vortrag folgte die Besichtigung der Kirche unter der kundigen Führung von Herrn Pfarrer Ritz, indem er mit liebevollem Eingehen auf die Einzelheiten in einem Rundgang sein schönes Gotteshaus zeigte, das mit seiner lichten Weite auf alse Besucher großen Eindruck machte.

Ein kurzer Gang durch die sonnigen Felder führte dann nach Landschlacht, wo die St. Leonhardskapelle besucht wurde. Diese kleine Rapelle ist zwar äußerlich unscheinbar und leider heute auch baulich in einem stark der Ausbesserung bedürftigen Zustande. Das ganze Gotteshäuslein mit Mauerwerk, romanischen Fenstern aus altem Glas und alten Türstürzen ist aber für sich schon ehrwürdig genug, dazu kommen noch gotische Wandgemälde, die unbedingt eine Röstlichkeit sind. Alles das ist heute vom Zerfall bedroht, und es ist dringend zu hoffen, daß in allernächster Zeit eine Erneuerung dieser kleinen Rapelle möglich werde. Wenn dann noch spätere, neuzeitliche Zutaten, wie der Fußboden und die "Fabrik"-Glaszgemälde des Chores verschwinden und die alte Decke in ihrer ursprünglichen Pracht aufersteht, dann hat die St. Leonhards-Rapelle in Landschlacht alle Aussischt, zu den schönsten Bauten des Kantons gezählt zu werden.

Die Zeit war unterdessen nicht stehen geblieben, die Stunde des Auseinandersgehens nahte, und man schied im Bewußtsein, reiche Belehrung über die thursgauische Geschichte erhalten zu haben.

Bruno Meger.